

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werteftablicher Abonnementspreis bei unmittelsbarer Abnahme 1 Zhr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 158.

Halle, Sonnabend den 9. Juli  
Hierzu zwei Beilagen.

1864.

## Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.

**Hamburg, d. 7. Juli. (Tel.)** Der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ vom 6. zufolge wurde im Landsting eine Adresse an den König eingebracht, deren Schluß wie folgt lautet: In der traurigen Nothwendigkeit, Opfer für die Wiedergewinnung des Friedens zu bringen, hat Eure Majestät lieber etwas von dem Rechte der Krone aufgeben wollen, als die Einwilligung zur Bildung eines vereinigten Schleswig-Holsteins zu geben. Dies bürgt dafür, daß das Ziel fernerer Unterhandlungen ein von Deutschland unabhängiger freier Staatszustand sein werde. In dieser Voraussicht versichert der Landsting Eurer Majestät alle Unterstützung, die es geben kann. — Nach „Dagbladet“ wird im Volksting eine gleichlautende Adresse eingebracht.

**Frankfurt a. M., d. 7. Juli. (Tel.)** Der Bundestag beschloß in seiner heutigen Sitzung auf den Vortrag des holländischen Ausschusses, die großherzoglich Oldenburgische Regierung um möglichste Beschleunigung der in Aussicht gestellten Darlegung der Successionsansprüche des Großherzogs zu ersuchen.

**Altona, d. 7. Juli, Morgens. (Tel.)** Wie die hiesigen Zeitungen berichten, ist der gestrige Geburtstag des Herzogs in fast allen Holsteinischen und einer Anzahl Schleswigischer Städte, worunter Flensburg, auf das Festlichste durch Volkszüge, Banketts, Illumination u. s. w. gefeiert worden. — In Friedrichstadt dagegen ist zufolge Hamburger Nachrichten bei gefeierter Anfrage der von Bürgern beabsichtigte Festzug von der Polizeibehörde verboten worden.

**Hamburg, d. 7. Juli, Morgens. (Tel.)** Den „Hamburger Nachrichten“ wird aus Sonderburg gemeldet, daß am 5. d. die Auswechslung der Gefangenen stattgefunden habe. Es waren 128 Preußen und Oesterreicher, unter den Preußen meist Cavalieristen, wenig Infanteristen und Jäger. Die Preussischen Soldaten gehen sofort zu ihren Regimentern ab.

**Hamburg, d. 7. Juli, Vormittags. (Tel.)** Hier eingetroffenen Berichten zufolge haben sich in der Nacht vom 5. zum 6. d. fünf größere Dänische Kriegsschiffe im Arroe-Sund (Sund zwischen der Schleswigischen Insel Arroe und dem Schleswigischen Festlande), in der Nähe des Strandes vor Anker gelegt und Boote ausgesetzt. Nachdem sie sich die Ueberzeugung verschafft hatten, daß der Strand stark besetzt sei, lüchteten sie die Anker und gingen wieder seawärts. — Berichte aus Habersleben vom 5. Abends melden, daß der Erbprinz Friedrich von Augustenburg in dem festlich geschmückten Salon des dortigen Bürgervereins als Herzog proclamiert worden ist.

**Habersleben, d. 6. Juli. (Tel.)** Vom Strande wird berichtet: Fortwährend fahren dänische Schiffe mit Truppen von Fühnen nach den kleinen dänischen Inseln Fanø, Baroe und Arroe, welche, wie man vom Strande sieht, stark mit dänischen Truppen besetzt sind, und wird dabeilist fortwährend an Schanzen und sonstigen Befestigungswerken gearbeitet; besonders stark wird die Stadt Alsens auf Fühnen besetzt. Die Insel Fanø ist ziemlich stark von dänischen Truppen besetzt und verschanzt und liegen dabeilist stets zwei dänische Kriegsschiffe.

Der Pariser „Moniteur“ schreibt: Eine Abschätzung, die auf erstens Angaben zu beruhen scheint, giebt die Stärke der Dänischen Armee auf 42—43 000 Mann an. Dieselben vertheilten sich folgendermaßen: 18 000 Mann auf der Insel Fühnen, 10 000 Mann auf der Insel Alsens, 10 000 in Nord-Fütland, 4—5 000 Mann auf den Inseln Falster und Laaland. Wie weit diese Angaben richtig sind, wissen wir nicht; in Bezug auf Alsens waren sie wohl richtig; es mögen

aber viele eben erst ausercirtete Rekruten unter der Armee sein. Uebrigens soll die Sterblichkeit in der Dänischen Armee in der letzten Zeit ziemlich groß gewesen sein; die „Berlingske Tidende“ bringt ein lauges Verzeichniß der in der ersten Hälfte Juni in den Lazarethen gestorbenen Soldaten.

Von Seiten des Dänischen Kriegsministeriums sollen Schritte geschehen sein, um über das Kopenhagener Bürgermilitair, 7—10 000 Mann Infanterie und Artillerie unmittelbar disponiren zu können.

**Kolding, d. 4. Juli.** Wie energisch die Geheimhaltung der oberbefehlshaberischen Pläne durchgeführt wird, schreibt man den „Hamb. Nachr.“ von hier, möge die Thatsache beweisen, daß hier in Kolding nicht nur die Annahme aller auf Truppenbewegungen u. Bezug habenden Telegramme verweigert wird, sondern daß man jetzt auch den Postverkehr für Briefe an Private sistirt hat. Die Dänische Post als solche ist suspendirt; die beiden Feldpost-Comptoirs nehmen nur Briefe an Soldaten oder Behörden an. Man muß jeden Privatbrief nach Christiansfelde zurückbringen, dort wird er zur Weiterbeförderung angenommen. Der „Times“-Correspondent, welcher heute im Postwagen neben mir saß, wird wunderliche Augen machen, daß man diesmal keinen Unterschied zwischen Englischen und Deutschen Correspondenten kennt und selbst das famose „Weltblatt“ nicht hinter die Coulissen gucken läßt; denn auch dieser Herr ist mit seinem Briefe abgelesen worden. Feldmarschallleutnant Gablenz hat gestern eine größere Inspektion der nordwärts liegenden Truppen vorgenommen, woraus man folgert, daß heute das Hauptquartier höher hinauf verlegt werden würde, was indessen bis zur Stunde nicht geschehen ist. Den Aufbruch des Prinzen Friedrich Karl von Apenrade erwartet man jeden Augenblick und es dürfte ein solcher Aufbruch den Beginn überreicher Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze bezeichnen. Mit Auswechslung der Requisitionen wird bitterböser Ernst gemacht. So ist dem Amte Weile, wozu bekanntlich Kolding gehört, vom 1. d. ab innerhalb 10 Tagen eine Lieferung von 500 Pfunden und außerdem täglich 500 Flaschen Wein, dann Mehl, Reis, Kaffee, Cigaren, Rauchtoback in augenblicklich nicht bekannten Quantitäten bei strengster Execution aufgetragen. Die bisherige Arroganz und Inbolenz der Koldingen hat denn auch seither einer äußerst gedrückten Stimmung Platz gemacht.

**Augustenburg, d. 4. Juli.** Gestern Nachmittag 3 Uhr sollte die Proklamirung des Herzogs Friedrich VIII. hier stattfinden. Gegen 500 Männer, zum großen Theil auch vom Lande, hatten sich bereits eingefunden. Da kam zu dem Vorstande des Comité, Inspector Haag, der für Alsens ernannte Civilcommissar Krause und eröffnete ihm, daß er strengen Befehl habe, die Demonstration nicht zu dulden, widrigensfalls das Militär einschreiten würde, welchen Konflikt er wohl gern vermeiden wissen wollte. Hr. Haag ging nun zum Commandanten, erhielt jedoch auch von ihm dieselbe Antwort, und so beschloß man, die Proklamirung zu unterlassen, da ja das Erscheinen der Berufenen zur Proklamirung eine Thatsache sei, die sich nicht wegläugnen läßt, und das genüge, um die Willensmeinung des Volkes zu konstatiren.

Das Comité des Schleswig-Holsteinischen Vereins in Hamburg erläßt einen Aufruf zu Beiträgen für die Nothleidenden auf Alsens, namentlich Sonderburgs, denen schleunige und umfassende Hülfe noth thue. Die Wunden, die unsere Waffen geschlagen, müssen wir auch heilen.“ Der Verein hofft, gewiß nicht vergebens, auf neue, reiche Spenden von Seiten der Freunde der befreiten Herzogthümer, des siegreichen Vaterlandes, der Menschheit. Beiträge werden an die Vereinsbank a conto: „für die kriegsbeschädigten Schleswiger“, pr. cassa an die Herren Ahlmann u. Boyen, Grimm 30, H. G. Bodt, Graefelder 9, H. A. Helmrich, Alte Stöningerstraße 11, und F. Wulff, Hopfenmarkt 21, erbeten.

Die „Danziger Ztg.“ meldet aus Danzig, 6. Juli: „Gestern und heute Vormittags sind laut Rapport aus Neufahrwasser keine Kriegsschiffe in Sicht gewesen. Kapitän Makie, Führer des englischen Schooners „Ballindalloch“, welcher mit einer Ladung Steinkohlen von Dyzart nach Danzig bestimmt, gestern Abend auf der hiesigen Rhede angekommen, berichtet: „daß er vor Beginn der Feindseligkeiten von England abgefeuert und auf der ganzen Reise, sowohl im Sund, wie in der ganzen Ostsee, kein dänisches Kriegsschiff angetroffen habe. Und das nennen die Dänen Blockade von Danzig! Kapitän Makie wollte Ordre von seinem Konsul abwarten, ob er in diesem Falle einkommen sollte oder nicht. Er scheint jedoch im Laufe der Nacht Cours nach Remel genommen zu haben, da er mit Tagesanbruch nicht mehr zu sehen war.“ — Aus St. Roque (bei Gibraltar) meldet man dem „Abend-Moniteur“, daß ein mit einem eisernen Widder bewaffnetes österreichisches Kriegsschiff und ein Wiso-Raddampfer durch die Meerenge in den atlantischen Ozean gegangen sind.

Wie der Pariser „Abend-Moniteur“ meldet, hat der Verlust von Alsen in Kopenhagen eine tiefe und schmerzliche Aufregung hervorgerufen. Man glaube nicht, daß die Preußen so schnell hinüber gelangen würden. Ein Amerikaner hatte sofort beim Ablauf des Waffenstillstandes unterseeische Höllenmaschinen gelegt, allein sie waren, als die Preußen so unerwartet ihren Uebergang ausführten, durch die Saumseligkeit der dänischen Artillerie noch nicht mit Sündstoff gefüllt. — Man meldet dem „Pays“ aus Kopenhagen vom 1. Juli, daß König Christian geneigt ist, Frieden zu schließen. Er sei durch die Drohung der Alliierten, Kütland als erobertes Land zu behandeln, zu diesem Entschlusse bewogen worden. Die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg nach Berlin soll damit in Zusammenhang stehen.

Hinsichtlich der weiteren Versuche der „Morning-Post“, gegen das Dementi des Hrn. v. Bismarck die Richtigkeit der veröffentlichten Schriftstücke aufrecht zu erhalten, hält es die offiziöse „N. U. Z.“ für nothwendig, darauf aufmerksam zu machen, daß ein preussischer Minister niemals lügt. — Dasselbe Blatt schreibt: „Die Interpellationen, die gestern im englischen Parlamente stattgefunden haben, sind von keiner anderen Bedeutung, als daß sie ein fragliches Licht auf die Verfassungsklage einzelner Mitglieder der Versammlung werfen, die sich sonst in Europa einer so hohen Achtung erfreute.“

Aus Frankfurt a. M. wird bestimmt berichtet, Hr. v. Beust werde in seinem der Bundes-Versammlung vorzulegenden Rechenschafts-Berichte die schleunigste Erledigung der Successions-Frage zu Gunsten des Augustenburger, eine Bundes-Kriegserklärung und Bundes-Reform dringlichst empfehlen.

Berlin, d. 7. Juli. Se. Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Generalen für Aufzeichnung bei Einnahme der Insel Alsen folgende Orden zu verleihen, und zwar den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem General-Lieutenant v. Manke in, Commandeur der 6. Infanterie-Division; den Orden pour le mérite: dem General-Major v. Goeben, Commandeur der 26. Infanterie-Brigade, und dem General-Major v. Roeder, Commandeur der 12. Infanterie-Brigade; so wie den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am schwarzen dreimal weißgestreiften Bande: dem General-Major v. Blumenenthal, Chef des Generalstabes des combinirten Armeecorps.

Der hier eingetroffene Bruder des Königs von Dänemark ist nach Karlsbad weiter gereist.

Der Staatsgerichtshof begann heute unter dem Voritze des Präsidenten Büchtemann den Polenprozeß. Es fand nur die Constatirung des Gerichtshofes und die Verlesung der Namen der Angeklagten statt. Morgen wird die Anklageacte vorgetragen. Der Gerichtshof gab gegen die Stimme der Staatsanwaltschaft dem Antrage der Vertheidiger statt, zwei Sprachschverständige vorzuladen.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt in seinem amtlichen Theile Folgendes:

Die „N. Post“ vom 2. d. M. enthält zwei angebliche preussische Depeschen vom 13. und 15. Juni c. Derselben sind vollständig erdichtet und untergeschoben. Weder der k. Gesandte in Wien, noch der Unterzeichnete haben jemals Depeschen von solchem oder ähnlichem Inhalte geschrieben oder empfangen. Karlsbad, den 4. Juli 1864. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten. v. Bismarck.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen folgende Bekanntmachung:

Von der Stadt Berlin und von den Herren Magnus, Meyer und Reichenheim sind mit beträchtliche Geldposten zur Verfügung gestellt worden, um den in diesem Kriege Verwundeten und Erkrankten, welche des Gebrauchs von Heilquellen und Bädern bedürftig sein sollten, den Besuch derselben zu ermöglichen. Die zu diesem Zwecke einer Geldbeihilfe Bedürftigen wollen demnach möglichst bald ihre Legitimationspapiere unter meiner Adresse nach Plessenburg einsenden. Diese Letzteren sind ein Attest des betreffenden Regiments-, Bataillons- oder Compagnie-Chefs über die im Felde stattgehabte Verwendung oder Erkrankung, und ein Attest eines Militärarztes über die Nothwendigkeit der Badefur unter Bezeichnung des verordneten Bades. Westers-Satrup auf Sundewitt, den 3. Juli 1864.

Dr. B. Langenbeck, General-Arzt und konsultirender Chirurg der mobilen Armee.

Unsere Soldaten befinden sich auf Alsen ganz wohl. Nur ihr Dienst ist bei den tiefschneidenden Hufen und Föhren durch die Strandpatrouillen und Wachen sehr anstrengender Art. In den ersten Tagen wollte es freilich mit der Verpflegung etwas trübe aussehen, doch hatte beim Uebergange jeder Soldat seine eisernen Rationen auf drei Tage bei sich. Jetzt ist Alles im besten Gange und die Feldpost und Verpflegungsdepots sind schnell eingerichtet worden. Auch werden täglich noch Selangene eingebracht, die sich verpackt hielten und durch den Hunger hervorgerufen wurden. In Sonderburg ist die Pontonbrücke abgebrochen und die Verbindung mit dem Festlande durch Fähren hergestellt, die man aus Vontons construirt hat.

Die „Eben. Ztg.“ schreibt: Uns wird von sehr beachtenswerther Seite mitgetheilt, daß alle Nachrichten über Einberufung des Landtags in diesem Monat oder im August jeglicher Begründung entbeh-

ren. Die finanzielle Lage des Landes erheischt durchaus nicht eine solche Maßregel und die da und dort verbreitete Angabe, die Kriegskosten beliefen sich schon auf 35 Millionen Thaler, giebt eine sehr übertriebene Zahl an. Andererseits unterliegt es keinem Zweifel, daß, wenn Schleswig mit Holstein dem deutschen Bunde einverleibt sein wird, dieser deutsche Bund einen Theil der Kriegskosten für eine solche Erwerbungen übernehmen muß.

Die Enthebung des Stadtkämmerers Herrn Hagen von seinen Geschäften wird in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung vornehmlich zu eingehenden Debatten Veranlassung geben, da mittlerweile die Antwort des Magistrats auf das in der außerordentlichen Versammlung der Stadtverordneten am 2. d. M. beschlossene Schreiben eingegangen sein wird. Mit einem Eifer, welcher uns keineswegs ersprießlich erscheint, wird von verschiedenen Seiten in der Sache Partei genommen, und scheint namentlich der Umstand von Einfluß zu sein, daß sowohl Herr Hagen, als der in einer anderen Angelegenheit mit dem Magistrat in ein Bermüßniß gerathene Stadtverordnete Hr. v. Unruh als liberale Mitglieder des Landtags eines hervorragenden Rufes nicht bloß in Berlin, sondern im ganzen Lande genießen. Allein bis heute ist auch unser Oberbürgermeister als ein freisinniger und ebdenkender Mann uns werth und der sogenannten conservativen Partei verhaßt, und wir haben es zu beklagen, wenn eine rein locale Angelegenheit durch die Gemischung politischer und persönlicher Sympathien ihres wirklichen Charakters entkleidet wird. Obwohl wir auch jetzt noch eines entscheidenden Urtheils über die Sache selbst, welche das Einschreiten gegen Herrn Hagen herbeigeführt hat, uns enthalten müssen, da über den Charakter des Schriftstücks, dessen Befehl zwischen ihm und dem Oberbürgermeister streitig gewesen, über die erfolgte oder unterbliebene Beauftragung zur Anfertigung u. s. w. ganz verschiedene Angaben gemacht werden, so wollen wir doch darauf hinweisen, daß nach mehrseitigen glaubwürdigen Mittheilungen die Differenz zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten, speciell in dem Finanzfache, schon seit längerer Zeit geschwebt hat, jedoch vertuscht worden ist, bis dieser Fall, der von allen Beteiligten nur zu sehr auf die Spitze getrieben ist, zum Austrage kam. Die Ursache ist älter als die Veranlassung und Gelegenheit des offenen Streites. Der frühere Oberbürgermeister Krausnick hatte die Geldangelegenheiten den Händen des Stadtkämmerers ganz überlassen, so daß dieser im Zusammenwirken mit der Gelbbewilligungs-Deputation der Stadtverordneten sich ganz selbstständig fand, zugleich aber in den einschlagenden Angelegenheiten naturgemäß dem Stadtverordnetenkörper eine größere Präponderanz über den Magistrat zuwuchs, als sie unter anderen Umständen sich wohl gegeben hätte. Der jetzige Oberbürgermeister, welcher Jahre lang im Finanzministerium thätig gewesen ist, zeigte sich bald nach der Uebernahme seines Amtes bestrebt, den Magistrat als solchen bei der Behandlung der Geldangelegenheiten wieder mehr in den Vordergrund zu rücken, und diese Action nebst der unaussprechlichen Gegenwirkung soll eben hauptsächlich die Spaltung bewirkt haben, deren äußeres Hervortreten seit einigen Tagen unsere Stadt so lebhaft beschäftigt. Das es an unverfänglichen und oberflächlichen Aeußerungen nicht fehlt, ist selbstverständlich. Hört man doch plötzlich Herrn Seydel als Autokrat verschreien, welcher seinen despotischen Gelüsten die Bügel schiefen lasse gegen die Männer des Volkes. Ja man ist nicht vor der gemeinen Insinuation zurückgeschreckt, daß der Oberbürgermeister unter dem Einflusse einer krankhaften Affection zu Werke gegangen sei. Wir können versichern, daß sich derselbe recht wohl befindet. Hoffentlich wird, bei allseitiger Mäßigung, der Streit in solcher Weise beigelegt werden, wie sie die Wohlfahrt der Stadt und das Interesse der liberalen Partei, deren Feinde mit Lust und voll Hoffnung auf diese Fehde blicken, erheischen.

Der von dem „Berl. Fremden- u. Anz.-Bl.“ veröffentlichten Mittheilung, nach welcher die Maßregel des Oberbürgermeisters gegen den Stadtkämmerer Hagen in der letzten Plenarsitzung des Magistrats entschiedene Billigung erfahren haben sollte, tritt der Stadtrath Künge mit folgender Erklärung entgegen:

„Diese Mittheilung ist unrichtig; der Magistrat hat über die Maßregel des Hrn. Oberbürgermeisters in der Sitzung vom 1. Juli ein Urtheil nicht ausgesprochen können, da der vorstehende Oberbürgermeister den Magistratsmitgliedern, welche das Wort in der Sache verlangten, dasselbe nicht erteilt hat. Eine Abstimmung des Magistrats Collegiums würde überflüssig ergeben, daß dasselbe jener Maßregel gegenüber — und wahrscheinlich einmüthig — auf einem ganz andern Standpunkte stehe, als die Mittheilung behaupten will. Berlin, 6. Juli 1864. S. Künge, Stadtrath.“

Wie der „Publ.“ meldet, hat der Oberbürgermeister Seydel bei der Regierung in Potsdam die Einleitung der Disciplinar-Untersuchung gegen den Stadtrath Hagen beantragt.

Mehrere der größten Industriellen Berlins, schreibt die „Gerichts-Ztg.“ — man nennt die Namen der Herren Borfig, Pflug und Gels — haben sich gegenfeitig durch Ehrenwort verpflichtet, alles für ihre Fabriken erforderliche Material, das sie bisher aus London bezogen, fortan, soweit es irgend möglich, nur aus dem Inlande zu beziehen.

Die aus der Beschlagnahme des Buches „Vom verrathenen Bruderkamm“ oder der Krieg in Schleswig-Holstein“, gegen den Verfasser Dr. G. Rasch eingeleitete strafrechtliche Verfolgung hat wieder eingestellt werden müssen, da, wie sich ergeben hat, eine Beschlagnahme gar nicht erfolgt ist. Es hat deshalb auch keine Befestigung der Beschlagnahme durch die Rathskammer erfolgen können. Dessenungeachtet bleibt das Buch verboten.

Von Seiten der feudalen Partei sollen jetzt große Anstrengungen gemacht werden, eine Adresse ins Leben zu rufen, in welcher das Volk dem Ministerium seine Billigung für die entschlossene Haltung in innern und äußern Fragen auspricht, doch soll natürlich der Nachdruck auf das letztere gelegt werden, um recht viele Unterschriften zu erhalten.

Im Handelsministerium wird der „Eben. Ztg.“ zufolge, gegenwärtig eine Gesetjesvorlage vorbereitet, nach welcher das Porto für

einen einfachen Brief innerhalb Preußens, wenn er bei der Aufgabe frankirt wurde, auf 1 Sgr. und wenn er nicht frankirt wurde, auf 2 Sgr. festgesetzt werden soll.

Da es verschiedentlich vorgekommen, daß Schulaufsichtscandidaten, welche die Prüfung pro facultate docendi (das sogenannte Oberlehrer-Examen) noch nicht bestanden, an höheren Unterrichtsanstalten dennoch unterrichten, so sind die vorgesetzten Königlichen Schulkollegien auf die Bestimmung hingewiesen worden, daß ein solcher ungeprüfter Candidat längstens zwei Halbjahre an einer höheren Lehranstalt unterrichten darf. Hat er dann die vorschrittmäßige Prüfung nicht bestanden, so muß seine Lehrthätigkeit beendet werden.

Der Kultusminister hat, wie aus dem „Centralblatte“ zu ersehen, darauf hingewiesen, daß die zwangsweise Entlassung von Elementarlehrern, welche nicht unmittelbare Staatsbeamte sind, auf Grund eines Plenarbeschlusses der Regierung und unter Vorbehalt eines Rekurses an den Ober-Präsidenten, dessen Entscheidung endgültig ist, resolutorisch festzusetzen ist.

Nach einer Ministerialverfügung vom 28. Mai steht Lehrern an Seminarien, Taubstummen-, Blinden- und andern höhern Unterrichtsanstalten eine Befreiung von directen persönlichen Gemeindeabgaben nicht zu.

Die nach dem Gesetze vom 21. Mai 1861 zu veranlagende neue Grundsteuer, welche vom 1. Januar 1864 an in Stelle der bisherigen Grundsteuer erhoben werden soll, wird zwar im Laufe dieses Jahres noch festgesetzt, auch wird das Soll jeder Gemeinde summarisch ermittelt werden, es ist jedoch nicht möglich gewesen, die Berechnung, wie viel jeder einzelne Grundbesitzer von dem gedachten Zeitpunkt zu entrichten hat, in allen Gemeinden noch in diesem Jahre durchzuführen. Die Gemeinden, in welchen diese Berechnung erst im nächsten Jahre vorgenommen werden kann, sollen deshalb aufgefordert werden, zu beraten und zu beschließen, in welcher Weise sie die vom 1. Januar f. J. an zu zahlende Grundsteuer aufbringen wollen. Sobald festgesetzt ist, wie viel jeder einzelne Besitzer für die Zukunft zu zahlen hat, berechnen sich die Grundbesitzer in jeder Gemeinde unter sich und müssen das zu viel oder zu wenig Bezahlte ausgleichen, so daß durch die vorläufige Aufbringungsweise den Besizern weder Vortheil noch Nachtheil erwachsen kann.

Zum Preussischen Generalconsul in Hamburg ist der dortige Rittermeister A. D. Hebllich ernannt worden.

**Görlitz, d. 4. Juli.** Unser Stadtrath Halberstadt ist (wie bereits mitgetheilt) in der gegen ihn eingeleiteten Disciplinar-Untersuchung zur Amtsentsetzung verurtheilt worden. Die Anklage-Acte griff zurück bis auf die Verurtheilung des Angeklagten wegen seines Aufrufs zu Sammlungen für den Nationalfonds, hob dann hervor, daß derselbe bei dem hiesigen Abgeordnetenfestе sogar (!) einen Toast auf das Abgeordnetenhaus ausgebracht, und darüber zur Verantwortung gezogen, der Regierung gegenüber sich jede Einmischung in seine Privatangelegenheiten verbeten habe; und daß er wegen dieser Weigerung, so wie wegen seiner Betheiligung an dem Comitè für die Wiederwahl mit Geldstrafen belegt, diese Strafe durch den Exekutor habe abholen lassen, obwohl er notorisch wohlhabend sei, und schloß damit, daß er seine Reue nicht so weit getrieben habe, die ihm von Stadtvorordneten bereite Donation anzunehmen. Als ganz besonders schwer belastend wurde der Umstand hervorgehoben, daß bei dem Festmahle — mit Anspielung auf die im Regierungsrescript gebrauchte Wendung, der r. Halberstadt sei ein pflichtvergessener Beamter, — eine Torte mit der Aufschrift: „Dem pflichtvergessenen Beamten“ ihm überreicht worden sei. Nach einer fast eine Stunde dauernden Beratung wurde die Amtsentsetzung, wie der Präsident mittheilte, mit Majorität beschlossen. Es ist zu bemerken, daß der Oberpräsident in einem Schreiben an Stadtrath Halberstadt vom vorigen Herbst ausdrücklich dessen tüchtige amtliche Wirksamkeit hervorgehoben hat.

**Hannover, d. 5. Juli.** Im Adelshaufe hielt es Graf Borries an der Zeit, bei Gelegenheit der Wahlgesegdebate in feierlichem Tone vor der Demokratie zu warnen. Zweck und Ziel der Demokratie sei dasselbe geblieben, nur vorsichtiger sei sie geworden; langamer, aber sicher schreite sie vor. Der vielgepriesene Constitutionalismus sei ein selbst in Belgien überwundener Standpunkt. Unter der Form des sogenannten parlamentarischen Kampfes werde der Kampf um die Herrschaft zwischen Monarchie und Demokratie geführt. Solchem Kampfe würden die Regierungen, welche die Waffen aus der Hand geben, nicht gewachsen sein. Konfessionen sehe die Demokratie-nur als Abschlagszahlungen an. Trotz dieser stark an das Wagener'sche Staatslexikon erinnernden Rede des edlen Grafen genehmigte doch die Kammer gegen wenig Stimmen die hauptsächlichsten Vorschriften des neuen Wahlgesetzes.

**Oesterreich.** Man ist hier auf dem besten Wege, sich mit Preußen zu überwerfen, indem man ihm in so manchen Kreisen vorwirft, daß es nicht ganz ehrlich gegen Oesterreich verfahren sei. Der Grund zu diesem Vorwurfe, der aber, wie zu bemerken, bis jetzt sich noch nicht in maßgebenden Kreisen äußert, ist dadurch beachtenswerth, daß er die Absicht, aus der sich Oesterreich bei der Schleswig-Holsteinischen Frage aktiv betheiligte, erachten läßt. Man nimmt es Preußen übel, daß es, während Oesterreich sein Interesse für Deutschland durch Betheiligung an dem Kriege bethätigt, während Oesterreich durch seine Bundesgenossenschaft Preußen geschützt (?) habe, jetzt mit dem übrigen Deutschland Zollverträge abschließen, welche das angebliche Recht Oesterreichs verletzen. Es befähigt dies die so oft laut gewordene Vermuthung, daß Oesterreich bei dem ganzen Kriege nur die Wiedererwerbung der alleinigen Hegemonie in Deutschland im Auge hatte.

Das Wiener „Waterland“ schreibt: „Die münchener Conferenz bietet gegenwärtig das eigenthümliche Schauspiel, daß Oesterreich zwar auf die Verhandlung über den darnachdringende Antrag, den man zur Wah-

lung der Form als ein Amendement zu den österreichischen Propositionen bezeichnet, einzugehen geneigt ist, daß dagegen Baiern dies beharrlich verweigert. Hier, in Wien, scheint man gegenwärtig in den leitenden Kreisen den unerwarteten Schwierigkeiten gegenüber vollständig rathlos zu sein.“

## Dänemark.

**Kopenhagen, d. 4. Juli.** Seit dem alsenen Ereigniß ist hier eine eigenthümliche Stille eingetreten: den sonst so außerordentlich geschwägigen Blättern fehlen die Leitartikel und in dem dänisch-schleswigschen Reichsrath empfindet niemand so recht die Luft, in begehrter Rede zum erhöhten Widerstande zu mahnen oder den Fluch der Verdammnis, wie man dies sonst so gern that, auf die „grausamen deutschen Räuber“ herabzuschleudern. Ein Mitglied der II. Reichsraths-kammer, welche merkwürdigerweise die Interessen des Herzogthums Schleswig (!) vertreten soll, nämlich der Aftuar Steenstrup von der Insel Arroe, ein leidenschaftlicher Däne, hat jedoch eine Ausnahme machen zu müssen geglaubt, wenn er von dem Ministerium die Sicherung der schleswigschen Ostseeinsel Arroe vor einer preussischen Ueberumpelung verlangte. Der genannte Abgeordnete ist aber nicht gegen Deutschland, sondern gegen England mit Schmähungen hervorgeraten, insofern er, ohne Widerspruch zu finden, vor der Ehrlosigkeit des Landes gesprochen, welches im Jahre 1807 die dänische Kriegsflotte gekapert.

Aus Kopenhagen, d. 3. Juli, wird den „S. N.“ geschrieben: In der gestrigen Sitzung des Folkething's kam das Gesetz, betreffend die Bewilligung extraordinärer Einnahmen und Ausgaben in dem Jahre 1864 bis 1866, zur ersten Behandlung. Der Abgeordnete, Jobstfeger Holstein, sprach sich über die vom Kriegsministerium verlangten 14 Millionen Thaler aus und wünschte Aufklärungen über deren eventuelle Verwendung. Der Staats-Revisor Fischer sprach sich auch ausführlich über die finanzielle Lage des Landes aus. Ob es jetzt möglich sei, eine neue Anleihe von 20 Mill. Thlr. auf einigermaßen günstige Bedingungen hin zu machen? Die letzte Proc. Anleihe von 10 Mill. Thlr. sei nur zu etwas über 90 pCt. gebracht. Seit der Zeit seien Dänemarks Verhältnisse nicht günstiger geworden. Daß vor so kurzer Zeit eine Anleihe contrahirt sei, könne die Geldleute bedenklich machen, man könne jetzt Zurückhaltung begegnen, wo man sonst nur Bereitwilligkeit gefunden. Er wüßte daher Aufklärungen, ob eine Anleihe auf einigermaßen günstige Bedingungen hin zu erhalten sei. A. Hage schlug einen Ausschuß vor, welcher mit dem Ministerium verhandeln könne. Der Banquier Adler bemerkte, daß die letzte Anleihe unter relativ günstigen Bedingungen abgeschlossen sei, namentlich wenn man zum Beispiel an Italien denke. Auch die neue Anleihe von 20 Millionen würde sich auf günstige Bedingungen hin abschließen lassen, da Dänemark sich eines guten Credits erfreue. Professor Steen bemerkte: Dänemarks Credit sei gut und die finanziellen Verhältnisse der Art, daß man eine offene Erörterung derselben im Saale nur wünschen könne. Der Kriegsminister erklärte sich willig, alle gewünschten Aufklärungen in Betreff seines Ministeriums zu geben und der Finanzminister, Conseilspräsident Monrad, sprach aus, auch früher sei in ähnlicher Lage eine runde Summe für die Kriegführung bewilligt, da sich die Anwendung im Detail unmöglich vorherzusagen lasse. Was die Anleihe beträfe, so sei es vollständig wahr, daß Dänemark sich eines guten Credits erfreue; es beruhe dies auf der langen Erfahrung, daß es stets alle seine pecuniären Verpflichtungen pünktlich erfülle, auf dem Bewußtsein der Denkwürdigkeit der Regierung und des Volkes. Auch seien die Activa des Staates bis zum Landbesitz und den Wäldern hinab so bedeutend, daß sie mehrfach 20 Millionen betragen, weshalb auch Geldmänner wüßten, mit wie großer Sicherheit sie sich auf obige Anleihe einlassen können. Die Sitzung schloß bereits etwas nach 2 Uhr.

## Großbritannien und Irland.

Augenblicklich nehmen die Debatten im Unterhause das Interesse ausschließlich in Anspruch. Die Opposition greift das Ministerium wegen seines Verhaltens in der Dänischen Frage scharf an, ohne jedoch selbst mit einem bestimmten Programm herauszukommen. Das hat seinen guten Grund, denn wenn sie ein friedliches Programm aufstellen würden, so entzöge sie ihren Angriffen einen großen Theil des Bodens, und wenn sie sich bereit erklärt, für den Fall, daß sie die Regierung übernehmen würde, gleich in den Krieg gehen wolle, so würde sie die jetzt sehr friedliche Stimmung des Englischen Volkes verletzen.

## Telegraphische Depeschen.

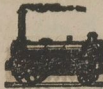
**Wien, d. 7. Juli.** Die Kaiserin ist heute von Kissingen hier eingetroffen. — Die „Abendpost“ ist ermächtigt, die zweite Serie der von der „Morning-Post“ veröffentlichten Depeschen zwischen dem Grafen Rechberg und mehreren ausländischen Vertretern Oesterreichs schlechthin als vollständig erfunden zu bezeichnen.

**Triest, d. 7. Juli.** Mit der Ueberlandpost sind folgende Nachrichten eingetroffen. Die indische Regierung hat das Gesuch des Emir's von Afghanistan um Beistand abgelehnt. Fast das ganze türkische Arabien soll im Aufstande sein. Die Kraber sperren die Straßen von Zambu (Zambo?) nach Medina und von Medina nach Mecca. In Alexandria war am 26. v. Mts. aus Dscheddah über die nach Fernen entsendete Expedition die Nachricht eingelaufen, daß der Hauptanführer der Sasurgenten in dem Distrikt Ahr sich ergeben habe.

## Lotterie.

Bei der am 7. Juli beendigten Ziehung der 1. Klasse 130. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 8427. 3 Gewinne zu 1200 Thlr. fielen auf Nr. 42,816, 56,517 und 87,035. 2 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 25,089 und 53,165, und 1 Gewinn von 100 Thlr. fiel auf Nr. 24,671.

## Bekanntmachungen. Halle-Casseler Zweig-Eisenbahn.



Die in der I. Bau-Abtheilung der Halle-Nordhausen-Casseler Eisenbahn auszuführenden 6 eisernen Brücken von resp. 14' bis 26' lichter Weite sollen im Wege der Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden.

Die Unternehmer haben ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift: „Offerte auf Uebernahme der Ausführung von eisernen Brücken“ versehen, bis spätestens Mittwoch den 13. Juli cr. Vormittags 11 Uhr in unserm hiesigen Central-Baubureau einzureichen. Die betreffenden Bedingungen, Gewichtsberechnungen und Zeichnungen sind in den Dienststunden daselbst einzusehen und Submissions-Formulare von da kostenfrei zu beziehen.

Magdeburg, den 27. Juni 1864.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Halle-Casseler Eisenbahn.



Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Lehmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten zur Herstellung der Güterschuppen auf den Bahnhöfen Sangerhausen, Rosla und Heringen, sowie die Anlieferung der Bruchsteine u. zu den Maurer-Arbeiten für den Güterschuppen auf dem Bahnhof Sangerhausen soll im Wege der schriftlichen Submission an geeignete Unternehmer vergeben werden. Die Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Bezeichnung „Offerte auf Maurer- u. Arbeiten zum Güterschuppen N. N.“ in dem hiesigen Abtheilungs-Bureau, woselbst auch die der Submission zu Grunde liegenden Bedingungen und Massenverzeichnisse, sowie die Zeichnungen eingesehen werden können, bis zum 15. Juli cr. abzugeben.

Sangerhausen, den 28. Juni 1864.

Der Abtheilungs-Baumeister  
Stelker.

## == Geschäfts-Verlegung. ==

Mit dem heutigem Tage verlegte ich mein

**== Tapissier- und Galanterie-Waaren-Geschäft ==**  
von der Schmeerstraße nach dem Marktplatz Nr. 10,

in das **== Hôtel Garni zur Börse. ==**

**Otto Henckel, früher Robert Helm.**

Hofenträger, für jedes Alter passend, vom Elegantesten und Praktischsten in großer Auswahl, empfiehlt

Richard Pauly, große Steinstraße Nr. 8.

**Frisches Rehwild in ganzen Stücken und ausgeschlachtet.**  
**C. Müller.**

Ein herrschaftliches Logis, auf Verlangen mit Pferde stall, ist zu vermieten  
große Ulrichstraße 24.



Lilionesse. Diesen ausgezeichneten Schönheitsmittel verdanken tausende von Damen Befreiung der Sommersprossen, Leberflecken, Finnen, Kapferröthe, und Entfernung aller sonstigen Hautunreinigkeiten. Dasselbe macht die Haut blendend weiss und zart. Für die Wirkung unserer Lilionesse übernehmen wir Garantie, worüber die resp. Käufer einen Garantieschein erhalten.  
Preis pro Flasche 1 Rthl., halbe Flasche 17/2 Sgr.  
Helmhold & Co.

## Süsser Sicilianer Wein,

direkt über Livorno bezogen, von vortreflichem Geschmack, ähnlich dem Ungarwein, empfehle à Fl. 12 Egr., pr. Duzend 4 1/2 Thlr.

Gustav Gramm.

Leipzigerstraße, „Goldener Löwe“.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es jetzt keine größere Delikatesse giebt, als einen so zarten, fließend fetten neuen Isländer Matjes-Hering, wie man solchen in der Heringshandlung von Boltze bekommt.

Zum Besten des Pestalozzi-Vereins.

Sonntag den 10. Juli Nachmittags 3 1/2 Uhr

## Vocal-Concert in Döllnitz,

gegeben vom Döllnitzer Gesangverein und dem „Humor“ aus Halle.

In der Mitte der Stadt ist auf Michaelis oder früher zu vermieten:  
1) ein großer, heller und heizbarer Raum, 2 Stuben, 2 Kammern und Küche; 2) eine Scheune, Wagenremise, Pferde stall und Lagerböden; 3) eine Stube nebst Kammer ohne Mobilien, passend für einen einzelnen Herrn. Näheres früh v. 9 - 11 Uhr, Barfüßerstraße 14, parterre.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und sonstigem Zubehör ist jetzt zu vermieten und kann 1. October a. e. bezogen werden Steinweg 36.

## Theater in Landfried.

Sonntag den 10. Juli:

### Vech-Schulze,

Original-Posse mit Gesang und Tanz in 7 Bildern.

1. Bild: Eine Soubrette aus Tyrol.
2. Bild: Schulze als Schützenkönig.
3. Bild: Eine politische Kegelbahn.
4. Bild: Schulze der 17te.
5. Bild: Baron Nothschild und das Ballet.
6. Bild: Nicht bewilligte Anleihe.
7. Bild: Ich danke ab.

Die Direction.

Eine bequem eingerichtete Parterre-Wohnung ist zu vermieten Leipzigerstraße 37.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

## Neue Isländische Matjes-Heringe,

extrafeinste Qualität, empfing, empfehle solche in Tonnen, Schocken u. einzeln billigst.

**J. Kramm.**

## Türkische Pflaumen,

à 4 3/4 Sgr., für 1 Rthl. 12 Pfund,

## Amerikanische Schnittäpfel,

à 4 3/4 Sgr., für 1 Rthl. 7 Pfund,

empfiehlt

**J. Kramm.**

Ein Mädchen aus achtbarer Familie von außer halb, 26 Jahr alt, sucht zur Stütze einer einzelnen Dame eine Stelle. Hoher Gehalt wird nicht beansprucht und nur auf gute Behandlung gesehen. Gefällige Offerten bittet man Leipzigerstr. Nr. 11 (Papierhandlung) niederzulegen.

## Sommertheater in Halle.

(In der Weintraube.)

Sonabend den 9. Juli: Drittes großes Gartenfest in Form einer italienischen Nacht, verbunden mit großem Garten-Concert, Theater-Vorstellung, Illumination des Gartens u. Brillant-Feuerwerk.

Sonntag den 10. Juli: Die Hugenotten, oder: Die Bartholomäusnacht, dramatisches Gemälde in 2 Abtheilungen und 5 Akten von Fr. Adam.

Die Direction.

## Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. Ratsch.

## Wassendorf.

Sonntag d. 10. Juli Gesellschaftstag und Tanz. Herzberg.

## Mosenthal.

Heute Sonnabend Schlachtfest, Sonntag Preisfest.

## Zechen-Haus in Nothenburg.

Sonntag und Montag, den 10. und 11. v. M., ladet zur Unterhaltungsmusik, gegeben von den Geschwistern Zeidler aus Halle, ergebenst ein  
Fr. Projell.

## Verloren.

Freitag den 1. Juli ist auf dem Wege von Halle nach Salzmünde ein Maid (Reise-decke), eingeschnallt in zwei Riemen, verloren worden. Dem ehrlichen Finder wird eine anständige Belohnung zugesichert  
Brüderstraße Nr. 10, 1 Treppe.

## Familien-Nachrichten.

### Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege:

**Renata Wenzel,**

**Theodor Bieler.**

Schönborn bei Dobrilugk und Reussen bei Landsberg, den 6. Juli 1864.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied unser lieber guter Herrmann, ein Jahr ein Monat alt, in Folge der Masern.

Solches zeigen wir allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, im tiefsten Schmerz an.

Salzweil, den 5. Juli 1864.

**L. Conrady,**

Stabs-Kochart beim Königl. Rheinisches Dragoner-Regiment Nr. 5, nebst Frau.



Aug 22/2 # Br., Aug./Sept. 22/2 # bez., Sept./Oct. 23 # bez., Oct./Nov. 23 # bez.  
 Erbsen. Koch- u. Futterwaare 38-43 #.  
 Winterrüben, Pflanzung ab 16. August 90/4 # pr. 1800/6 bez.  
 Rübel loco 13/4 # Br., Juli u. Juli/Aug. 12/4-1/2 # bez., Br. u. G. Aug./Sept. 13/4-1/2 # bez., u. Br., 1/2 G., Sept./Oct. 13/4-1/2 # bez., 1/2 Br., 1/2 G., Oct./Nov. 13/4 # bez., Nov./Dec. 13/4 # bez.  
 Spiritus loco ohne Faß 15/2-1/2 # bez., Juli u. Juli/Aug. 15/2-1/2 # bez., u. Br., 1/2 G., Aug./Sept. 15/2-1/2 # bez., u. Br., 1/2 G., Sept./Oct. 15/2-1/2 # bez., u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 15/2-1/2 # bez., u. Br., 1/2 G., Nov./Dec. 15/2-1/2 # bez.  
 Weizen rubig. Roggen fand nur mäßige Beachtung und wurde zu besseren Preisen Einiges umgesetzt. Termine machen heute in der Preisbesserung bedeutende Fortschritte, indem bei dem regnerigen Wetter Verkäufer zurückhielten, Käufer dagegen ungeachtet der höheren Forderungen sich lebhaft beteiligten. Schluß matter, gefund. 2000 Ctr. Safer, Termine höher. Bei Rübel blieben die Berichte von geringer Wirkung, da das Wetter auch hier anmühsam wirkte und Abgeber sich selten machten. Da indes die Kaufkraft weniger energisch als bei Roggen auftrat, blieb das Geschäft bei höheren Preisen klein. Dasselbe gilt von Spiritus. Der Handel darin konnte zu keiner Lebhaftigkeit gelangen, da die erhöhten Forderungen keine allgemeine Beachtung fanden, gefund. 20,000 Quart.  
 Breslau, d. 7. Juli. Spiritus pr. 8000 vkt. Tralles 14/4 # G., 15 Br., Weizen weißer 58-68 #/s, gelber 57-65 #/s. Roggen 41-44 #/s. Gerste 32-38 #/s. Hafer 29-31 #/s.  
 Stettin, d. 7. Juli. Weizen 50-56, Juli/Aug. 56 bez., Sept./Octr. 58/4-1/2 # bez., u. Br. Roggen 35-36, Juli/Aug. 36 bez., Sept./Oct. 38 bez., Br. u. G., Oct./Nov. 38 G., Frühj. 40 bez., Rübel 13/4, Juli 13/4, Br., Sept./Oct. 13/4, bez., 13 G. Spiritus 15/2 nominell, Juli/Aug. 14/4-1/2 # bez., Aug./Sept. 15/2-1/2 # bez., u. G., Sept./Oct. 15/4-1/4, Oct./Nov. 15 bez., u. Br.  
 Eisenbahn-Reparatur Oefken. Der diesjährige Saatmarkt findet Montag den 11. Juli statt. A. P. Pflanz.  
 Hamburg, d. 7. Juli. Weizen loco fest, ziemlich umlag, Collocation fest gehalten, doch rubia. Roggen gelbes. Loc höher wegen des Regens, Oct. 28/4-28.  
 Amsterdam, d. 6. Juli. Weizen unverändert, alle. Roggen loco Petersburg 4 Flor. niedriger. Raps, Octr. 81/2. Rübel, Herbst 45/2, Mat 46/2.  
 London, d. 6. Juli. Weizen unverändert.

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 7. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,  
 am 8. Juli Morgens am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.  
**Wasserstand der Saale bei Weissenfels**  
 am Unterpegel:  
 am 6. Juli Abends 1 Fuß 8 Zoll,  
 am 7. Juli Morgens 1 Fuß 7 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 am 7. Juli Vormitt. am neuen Pegel 3 Fuß 6 Zoll.  
**Wasserstand der Elbe bei Dresden**  
 den 7. Juli Mittags: 2 Ellen 1 Zoll unter 0.

**Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung!!!**  
**Freitag den 15. Juli von Vormittag**  
 9 Uhr und folgende Tage sollen im Gasthof „Zum Mansfelder Hof“ 4 heilpolierte Sopha, 14 Dugend dergl. Nohrflüßle, 18 Stück dergl. Tische, 9 Stück dergl. beschlagene Bänke, 4 Pfeiler-Spiegel mit Goldrahmen, ein großer eleganter Kronleuchter mit 16 Stück Lampen, 8 Stück Armleuchten, 2 Stück Hängelampen meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.  
 Eisleben, den 7. Juli 1864.  
 Schmidt.

Eine dicht bei Erfurt reizend auf einer Anhöhe gelegene, eine schöne Aussicht gewährende Wohnung ist aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe hat 3 1/2 Morg. Flächenraum, besteht aus Weinberg, Obstbäumen, aller Art Biersträuchern, Brunnen mit Wohngebäuden. Gut passend für Privatleute zum Wohnen, dergleichen zur Wirtschaft für tüchtige Wirthe. Ein Felsenkeller läßt sich bequem anlegen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen der Privatsekretär **Männer**, große Borngasse in Erfurt wohnhaft.

**Hausverkauf.**  
 Ein großes, gut gebautes Haus in angenehmer Lage in Weissenfels, mit Einfahrt, Pferdehstall, ca. 3/4 Morg. Garten am Haus, und gutem Miethsertrag, ist zu verkaufen. Näheres unter **Abt. Theodor Schneider** in Weissenfels.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Weber** in Müllerdorf.

**Thüringische Eisenbahn.**



Die Herren Actionaire der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft werden hierdurch auf Grund der §§. 29 und 30 des Gesellschafts-Statuts eingeladen, zu dem am Freitag den 29. Juli d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr in Merseburg im Saale des Thüringer Hofes stattfindenden ordentlichen General-Versammlung sich einzufinden.

Gegenstände der Tagesordnung für die General-Versammlung werden bilden:  
 1) Die Wahl dreier Mitglieder des Verwaltungsrathes für die ausscheidenden Herren: **Commerzienrath Kallmeyer**, **Vorstands-Vorsitzenden Morgenroth** aus Erfurt und **Landtags-Syndicus Gabler** aus Weimar.

2) Der Verwaltungsbericht für das Jahr 1863, welcher nach §. 55, Ziffer 7 des Statutes vom 14. Juli ab bei den Billetverkauf-Stellen auf den Bahnhöfen der Hauptbahn und der beiden Zweigbahnen zu haben ist.

3) Beschlussfassung über das von den beiden Sächsischen Staatsregierungen gestellte Verlangen, dem §. 36, Nr. 4 des Statutes, statt der in der General-Versammlung vom 15. December 1862 beschlossenen Fassung, folgende präcisere Fassung zu geben:  
 „Nr. 4. Personen, welche über zwei Meilen von der Bahn einschließlich der beiden Zweigbahnen von **Corbetta nach Leipzig** und von **Weissenfels nach Gera** entfernt wohnen. Von den Actionairen, welche im zweimeiligen Bereiche dieser beiden Zweigbahnen wohnen, darf nur je **Ein** derselben Mitglied des Verwaltungsrathes sein.“

4) Antrag der Direction, beide Gesellschaftsbehörden zu ermächtigen, mit den drei beteiligten Staatsregierungen eine Abänderung des §. 26 des Statutes dahin zu vereinbaren, daß fernherhin nicht mehr der Besitz von 5 bis 10 Actien eine Stimme in der General-Versammlung gewährt, daß vielmehr festgesetzt wird, principaliter, daß erst der Besitz von 10 Actien eine Stimme gewährt, event. daß zwar schon 5 Actien, dann aber auch jede weitere 5 Actien wiederum eine Stimme gewähren.

5) Antrag des Herrn Stadtrath **Otto Baucke** hier: „Versammlung möge eine Aenderung der §§. 45 und 47 des Statutes dahin beschließen, daß der Verwaltungsrath ermächtigt wird, diejenigen Directions-Mitglieder, welche ihre ganze Thätigkeit der Gesellschaft widmen müssen, unter Zustimmung der drei Staatsregierungen, bis zu 12 Jahren und mit einer gleichen Pensionsberechtigung, wie sie den Magistrats-Mitgliedern in den preussischen Städten durch die Städte-Ordnung de 1853 eingeräumt ist, anzustellen, auch die Fassung der betreffenden Paragraphen den Gesellschafts-Behörden resp. mit Zustimmung der drei Regierungen zu überlassen.“

6) Interpellationen des Herrn **Moritz Franke**:  
 a. bezüglich des Contractes zwischen der Thüringischen Eisenbahn und dem Herrn Geheimen Commerzien-Rath **Cohn** in Dessau wegen Einlösung der Zins- und Dividendenscheine,  
 b. bezüglich der Gehälter der Einnehmer der Bahnverwaltung,  
 c. bezüglich der freien Fahrt zu den General-Versammlungen.

Der General-Versammlung beizuwohnen und in derselben die Rechte der Actionaire auszuüben berechtigt sind diejenigen Besitzer von fünf oder mehr Actien, welche die von ihnen besessenen Actien (ohne Dividendenscheine)

1) entweder vier Tage vor der General-Versammlung, also bis einschließlich zum 25. Juli, bei unserer Hauptkasse in Erfurt gegen einen von derselben auszufüllenden Schein hinterlegt, oder

2) bis zu demselben Tage (den 25.) bei einer unserer Billet-Expeditionen vorgezeigt haben, um sie von diesen couvertiren, versiegeln und mit dem Tagesstempel versehen zu lassen, oder endlich

3) falls sie dieselben unverkoffen im Besitz behalten wollen, sie einer unserer Billet-Expeditionen **acht Tage** vor der General-Versammlung, also bis spätestens den 21. Juli, vorgezeigt und dagegen eine mit dem Tagesstempel versehene Anmelde-Bescheinigung erhalten haben.

Zur Erlangung der Stimmzettel beim Eintritt in die General-Versammlung werden hiernach im Legitimations-Büreau als geeignet nur angesehen:  
 im ersten der angeführten drei Fälle: die Depositenscheine der Hauptkasse,  
 im zweiten: die verschlossenen und abgestempelten Couverts, **sofern deren Verschluss unverletzt ist**, und  
 im dritten: die offenen Actien nebst der ertheilten und abgestempelten Anmelde-Bescheinigung.

Gleiche Geltung wie die Actien selbst haben alle von öffentlichen Instituten oder Behörden über die Hinterlegung Thüringischer Eisenbahn-Stammactien ausgefertigten Depositenscheine, welche wie die Actien selbst bis zu den oben angegebenen Tagen und bei den vorbezeichneten Stellen zu deponiren resp. anzumelden und vorzuzeigen sind.

Die bei der Hauptkasse niedergelegten Actien sind am Tage nach der General-Versammlung gegen Rückgabe des Depositencheines abzuholen. Die zum Erscheinen in der General-Versammlung berechtigten Actionaire können sich auch durch einen aus der Zahl der übrigen Actionaire gewählten Bevollmächtigten vertreten lassen. Jedoch muß Letzterer im Legitimations-Büreau durch eine schriftliche Vollmacht sich legitimiren (§. 28 des Statutes).

Das Abgeben von Stimmzetteln für einen anderen Actionair auf Grund eines bloß mündlichen Auftrages vor und während der General-Versammlung ist nicht gestattet.

Den Theilnehmern an der General-Versammlung wird am Tage der General-Versammlung **freie Fahrt** auf der Thüringischen Bahn nach dem Versammlungsort und **zurück** mit allen fahrplanmäßigen Zügen ercl. der Schnellzüge gewährt, von Eisenach aus aber zu diesem Zwecke ein besonderer Extrazug eingelegt werden, und zwar:

1) gegen Vorzeigung der von unserer Hauptkasse ausgefertigten Depositencheine, welche von der Billet-Expedition der Abgangsstation am Tage der Fahrt zur General-Versammlung abgestempelt sein müssen, oder

2) gegen Vorzeigung der von den Billet-Expeditionen in abgestempelten Couverts verschlossenen Actien, oder

3) gegen Vorzeigung der offenen Actien nebst den von den Billet-Expeditionen ertheilten und abgestempelten Anmelde-Bescheinigungen.

Frauen und Minderjährige haben keinen Anspruch auf freie Fahrt (§. 28 des Statutes).  
 Erfurt, den 2. Juli 1864.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Aetz-Natron zum Seifeochen**  
 bei **Helmhold & Co.**, vis à vis der alten Post, Leipzigerstraße Nr. 109.  
**Blasebälge bei F. Lange's Söhne.**

Ein erster Hausknecht wird zum 1. August verlangt im „Goldenen Ring“ in Halle.  
**Dresden. Hôtel de France**  
 alles der heutigen Zeit entsprechend.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

### Dänemark.

Kopenhagen, d. 4. Juli. Faerdelandet vom 30. v. M. bringt, wie es scheint, authentische Nachrichten über den Plan zur Herstellung einer scandinavischen Union, welche vor einiger Zeit den Gegenstand der Erörterung zwischen dem Könige von Schweden und dem Könige Christian bildeten. Diese Mitteilung ist der Zeitung unter einer Ciffer zugegangen, deren Redaction sich die besondere Besprechung des Planes vorbehalten hat. In den einleitenden Worten wird als Zweck dieser Union die Absicht bezeichnet, zu verhindern, daß Dänemark das Werkzeug der deutschen Großmächte werde und unter die Macht Rußlands gelange. Seitdem diese Macht Polen niedergeworfen, siehe auch Schweden und Norwegen in Gefahr. Der Verfasser des Artikels erzählt nun, daß Herr v. Quanten, der Privat-Bibliothekar des Königs und Mitglied des Ritterhauses, sich Ende März in Kopenhagen aufhalten, mit hervorragenden Persönlichkeiten das Project besprochen und in seinen Grundzügen festgestellt habe. Gegen Ende April sei derselbe darauf nach Stockholm zurückgekehrt und dann wiederum mit Briefen des Königs von Schweden an den König Christian nach der dänischen Hauptstadt gegangen, um dort das überarbeitete und festgestellte Project zu überbringen. [Es folgt nun die Darstellung des weiteren Verlaufs und der projectirten Unionsverfassung.] Da aber die dänische Regierung von Schweden verlangte, daß auch für Holstein die Garantie übernommen werden sollte, wenigleich diese Forderung nicht als unbedingte Bedingung der Verhandlungen gestellt wurde, so gingen die schwedischen Minister auf die Sache fürs Erste nicht weiter ein. In officiellen schwedischen Schriften wurde nun die Beteiligung der Regierung als solcher abgelehnt. Der Verfasser des Artikels meint, es komme jetzt nur darauf an, welcher Staat zuerst officiële Verhandlungen in der Sache einleiten wolle, und beabsichtigt offenbar, durch die umfangreiche Erörterung des Projectes den dänischen Reichsrath auf die Angelegenheit aufmerksam zu machen, um ihn zur Initiative in der Sache zu bestimmen.

### Frankreich.

Paris, d. 6. Juni. In allen Kreisen ist die Ansicht von Tag zu Tag fester geworden, daß die Enthüllungen der „Morning-Post“, wie gefehrt angedeutet, aus dem Hotel des hiesigen Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach London gekommen und dort durch die Hand eines geschickten Vermittlers in das Redactionsbureau der „Morning-Post“ gelangt sind. Daß dieses Blatt die Rolle des betrogenen Betrügers dabei gespielt, wird fast allseitig zugestanden. Der eine ihrer Briefe aus der zweiten Serie, angeblich privatim vom Grafen Rehberg an Fürst Richard Metternich gerichtet, erhält heute gleichfalls durch die österreichische Botschaft ein entscheidendes Verdict. Fürst Metternich übrigens, der mit Graf Goltz noch bis zum Sonnabend in Fontainebleau bleibt, hatte mit Drouyn de Lhuys gestern eine sehr unequidivale Scene. Der französische Minister des Auswärtigen war gegen nach Fontainebleau hinausgefahren. In einer in sehr scharfem Tone geführten Unterhaltung warf man sich gegenseitig ein Mißtrauen vor, welches das gute Einvernehmen notwendig stören müsse. Und so eben hatte doch der Vertreter Oesterreichs erklärt, daß seine Regierung sich vorgenommen, direct und getrennt mit Preußen und Frankreich über den Abschluß eines commerciellen Arrangements Verhandlungen einzuleiten. Man glaubt, daß die Unterredungen der Herren v. Bismarck und Rehberg in Karlsbad diesem Entschlusse des wiener Hofes nicht ganz fremd seien, wenigstens kann man Ähnliches in officiellen Kreisen versichern hören. Der Herzog Friedrich VIII. von Schleswig-Holstein-Augustenburg hat an alle bei der Conferenz beteiligten Mächte — Dänemark natürlich ausgenommen — ein Memorandum gerichtet, in welchem er die Erb-Ansprüche des Großherzogs von Oldenburg auf Schleswig-Holstein bekämpft. In Dänemark hat inzwischen die Entmuthigung nach dem so überaus schnell verlaufenen Verlaufe des Affens immer mehr und mehr um sich gegriffen. Die Reise des Prinzen Johann von Glücksburg, des jüngsten Bruders König Christian's, gilt als Friedens-Symptom ersten Ranges, indem — wie man verstehen hören kann — die französische Diplomatie dabei nicht ganz außer Spiel sei. Zu gleicher Zeit tauchen die scandinavischen Pläne König Karl's XV. von Schweden wieder auf. Die Verhandlungen zwischen Stockholm und Kopenhagen sind auch nach den alten Bedingungen wieder aufgenommen worden. Ich bin in den Stand gesetzt, Ihnen dieselben in durchaus authentischer Weise aufzuzählen: „Schweden, Norwegen und Dänemark bilden eine Conföderation, welche die Aufgabe hat, die auswärtige Politik dieser Staaten und ihre Wehrkräfte gemeinsam zu regeln. Das Hauptorgan dieser Conföderation würde ein Parlament sein, das aus zwei Kammern zu bestehen hätte. In die eine, den Senat, würde von jedem Lande eine gleiche Anzahl Mitglieder abgeordnet; für die andere, das Abgeordnetenhaus, sollte die Zahl der Deputirten nach Maßgabe der Einwohnerzahl der drei Reiche festgestellt werden. Das Parlament hätte das Recht, das Budget der auswärtigen Angelegenheiten, wie das der resp. gemeinsamen Verteidigungs- Streitkräfte der verschiedenen Länder zu fixiren. Das Parlament besitzt in gemeinsamen Angelegenheiten gesetzgebende Gewalt. Die Verwaltung dieser Angelegenheiten steht den Bundes Ministern zu, die auswärtigen Botschafter bilden. Diesen Ministern gegenüber hat das Parlament das Interpellationsrecht, wie dieselben auch dem letzteren verantwortlich sind. Schließlich würde das Bundes-Parlament in Gothenburg tagen und den drei Gouvernements auch sonst als consultative Stimme dienen können.“ Das sind die Basen des schwedischen

Vorschlag, mit dessen nochmaliger Prüfung man gegenwärtig in Kopenhagen beschäftigt ist.

### Belgien.

Brüssel, d. 6. Juli. (R. 3.) Der Telegraph hat bereits gemeldet, daß die Rechte heute dem Lande eine zweite Aufführung des unwürdigen Schauspiels von gestern gegeben hat. Damit möge es nun der Telegramme genug sein, denn es steht eine Aenderung der Verhältnisse kaum noch im Laufe der Woche zu erwarten. Justizminister Tschak hat nämlich heute hierher gemeldet, daß er auf dem Rückwege begriffen sei, des leidenden Zustandes seiner Gemahlin wegen aber nur sehr kurze Tagereisen machen könne und man ihn deshalb nicht vor Freitag erwarten dürfe. Die Kammer bleibt indessen gezwungen, bis dahin jeden Tag in gleich fruchtloser Weise sich zu vereinigen, da sie in nicht beschlußfähiger Anzahl eine Vertagung nicht aussprechen kann, sondern nach dem Wortlaute des Reglements an jedem folgenden Tage zusammentreten muß. Die Theilnahme des Publikums an diesen festlichen Sitzungen ist im Wachsen begriffen: die Tribünen sind überfüllt, um dem zweimaligen Namensaufrufe beizuwohnen, der stets dasselbe Resultat ergibt, und die vor dem Parlamentsgebäude wartenden Gruppen werden täglich zahlreicher und lebhafter. In der heutigen Sitzung kam ein wahrhaft erhabender Zwischenfall vor. Der halb erblindete Herr Henri de Brouckere, um der Constitution einen Beweis von Ehrfurcht und der treulosen Rechten eine Lehre der Pflicht zu geben, hatte sich in die Kammer führen lassen, lediglich, um den Auf Ruf seines Namens zu beantworten. Als der edle Mann, auf den Arm eines Freundes gestützt, in den Sitzungssaal eintrat, da brachen die Tribünen in stürmischen Beifall aus und eine ähnliche Manifestation wurde ihm seitens des vor dem Parlamentsgebäude versammelten Volkes zu Theil, als er nach Schluß der Sitzung in seinen Wagen gehoben ward. Ganz andere Beweise der Liebe hat das Volk gestern einigen Mitgliedern der Rechten dargebracht, welche die Taktlosigkeit hatten, während der Sitzung hohnlächelnd im Parke spazieren zu gehen. Das Gerücht sagt, einer dieser lustwandelnden und lustigen Herren sei bei jener Gelegenheit ins Wasser — gefallen. Glücklicher Weise ist das Bassin, eigentlich nur für Goldfische bestimmt, nicht tief. — Die meisten Provinzial- und Gemeinderäthe des Landes richten Petitionen an die Kammer zu Gunsten des Dris'schen Gesetzes.

### Rußland und Polen.

Die deutsche „Petersburger Zeitung“ wendet sich gegen die Gerüchte über die Erneuerung der heiligen Allianz. Es heißt in dem Artikel:

Politische Kannegießer erzählen, daß Rußland sich verpflichtet habe, an der Seite Oesterreichs zu kämpfen, um ihm Ungarn und Venetien zu erhalten; daß Rußland die polnische Frage zu einer inneren Erklärung werde, als ob es dieselbe nicht schon in hinreichend verständlicher Weise im vergangenen Jahre zu einer inneren Frage erklärt habe und als ob Oesterreich nicht zweifellos dasselbe thun würde, wenn man so ungeschickt wäre, sich in seine galizischen Angelegenheiten zu mischen. Sie erzählen ferner, daß Rußland sich in allen europäischen Fragen zu gemeinschaftlichem Handeln verpflichtet habe, wie z. B. in der römischen Frage, wo allerdings seine Symphonie, wie alle Welt aufs Genaueste weiß, mit den Sympathien Oesterreichs identisch sind? Es kann uns nicht befallen, diese Phantasien einer ausführlichen Widerlegung zu würdigen. Lassen wir sie doch in Frieden ruhen, die sogenannte „heilige Allianz“, wie sie das erste Viertel unseres Jahrhunderts geboren hat. Sie ist eine Thatfache, die der Geschichte des vergangenen angehört und der Geschichte unserer Zeit fremd bleiben wird. Sie war hervorgerufen durch den Geist der Eroberung und des Despotismus eines großen Mannes und hat wahrlich nichts zu schaffen mit den Ideen der Nationalität, des Fortschritts, des allgemeinen Gleichgewichts, welche heututage Giltigkeit haben. — Der Mißbrauch, der mit dem Worte „heilige Allianz“ getrieben wird, ist so unangenehm, wie abgeschmackt. Frankreich und England können sich zu allen möglichen Zwecken verbinden; — das ist natürlich keine heilige Allianz, selbst wenn sie auch das europäische Gleichgewicht zur Erreichung ihrer Ziele in's Schwanken bringen sollten. Aber wenn die beiden Kaiser von Rußland und Oesterreich ihre Gemahlinnen aus Gesundheitsrücksichten in die Bäder geleiten, wenn sie dort einander begegnen, wenn sie höchst wahrscheinlich über Politik sprechen, was in bewegter Zeit bei ihnen doch eben so natürlich gefunden werden sollte, als bei jedem von uns; da ist die heilige Allianz mit dem ganzen Gefolge verbrauchter Anklagen.

### Amerika.

Mexiko. Der Kaiser und die Kaiserin sind hier so kalt empfangen worden, daß sie, und besonders die letztere, ihre Betroffenheit darüber nicht haben verbergen können. Ob das Verhältniß zwischen Fürst und Volk mit der Zeit ein besseres werden wird, wollen wir abwarten.

### Vermischtes.

— Die ständige Deputation des Congresses deutscher Volkswirthe veröffentlicht folgende Einladung nebst Programm zur siebenten Versammlung des volkswirtschaftlichen Congresses, welche in Hannover vom 22. bis 25. August d. J. stattfindet und am 22. August Vormittags 10 Uhr eröffnet wird:

1) Die Anmeldung wie die Ausbändigung der Eintrittskarten nebst etwanigen Schriften über die Berathungsgegenstände erfolgt gegen Erlegung von 3 Thalern oder 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden süddeutscher oder 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Gulden österröcherischer Währung bei dem Lococomité am 21. und 22. August a. Vor- und Nachmittags in dem von demselben anzugebenden Lokal, später während der Sitzungstage, am Eingange des Veranlagungslokals, das bei der Anmeldung bekannt gemacht wird. 2) Der Zutritt zum Congress und dessen Verhandlungen steht Jedermann frei, welcher sich dazu meldet und die Eintrittskarte löst. Staats- und Gemeinde-Behörden, Gesellschaften, Vereine und Geschäftsbüroer können durch Bevollmächtigte vertreten werden. 3) Die Mitglieder früherer Congresses, wie neu hinzutretende Mitglieder, welche auf dem Congress zu erscheinen verhindert sind, erhalten gegen Einwendung des oben gedachten Jureesbetragtes an das Lococomité oder an den Schatzmeister, Finanzrath Sops in Gotha, ein Exemplar der Berichte nebst vorhandenen Schriften.

Tagesordnung des Congresses. a) Jahresbericht der ständigen Deputation. b) Wahl eines Präsidenten, seiner beiden Stellvertreter und von fünf Schriftführern für die Kongressverhandlungen. c) Entgegennahme etwaniger neuer Anträge von Mitgliedern, dergleichen Statutenmäßig nur vor oder bei Eröffnung des Congresses gestellt werden können, aber deren Berathung und den Zeitpunkt derselben der





## Bekanntmachungen.

Kapitalien von 1000  $\mathcal{R}$  bis 12,000  $\mathcal{R}$  sind auf gute Hypothek wieder auszuliehen durch **Gödecke, Justizrath.**

### Termins-Aufhebung.

Der zum 13. Juli c. annuncirte auctionsmäßige Verkauf von Vieh im Kramer'schen Gute wird hierdurch mit dem Bemerkten aufgehoben, daß von heute ab Pferde und Kühe in dem Wagner'schen Gute in Seilgenthal zum Verkauf stehen.

Eine Wassermühle mit 2-3000  $\mathcal{R}$  und eine Windmühle mit 1000  $\mathcal{R}$  Anzahlung verkauft **L. Ehrenberg.**

Ein Grundstück im Werthe von 2 bis 3000  $\mathcal{R}$ , welches bei 4 bis 500  $\mathcal{R}$  Anzahlung zu übernehmen ist, wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten wird Herr Kaufmann Fiedler am Markt übernehmen.

### Kaufgesuch.

Zwei Grundstücke in der Gegend von Halle mit 20 bis 30 Morgen Acker werden gesucht. Selbstverkäufer wollen sich an mich wenden. **G. Kämmitz**, vor dem Geistthor Nr. 6 b.

1000  $\mathcal{R}$  werden auf ein Grundstück in Halle zu leihen gesucht. Näheres zu erfahren bei **G. Kämmitz.**

### Geschäfts-Verkauf.

Begen Kauf, respective Erbschaft einer großen Wirtschaft, beabsichtige ich mein flottes Materialgeschäft, verbunden mit Essig-Spiritu-fabrik, unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe liegt in der fruchtbarsten Gegend der Provinz Sachsen in einem großen Dorfe, unmittelbar an einer sehr frequenten Chaussee, umgeben von mehreren Zuckerrüben- und Kohlenflößen und eine Stunde von der Eisenbahn entfernt. Die Gebäude sind alle neu und herrschaftlich eingerichtet; auch befindet sich ein kleiner Park nebst einem schönen Obst- u. Gemüsegarten von über 3 Morg. dabei, welcher jährlich einen Reinertrag von über 200  $\mathcal{R}$  bringt. Auch können bis zu 30 Morg. durchschnittlich schönster Zuckerrübenboden auf Verlangen mit übergeben werden. Nähere Auskunft ertheilt hierüber der Restaurateur Hr. **W. Rosen** in Stumsdorf an der Magdeb.-Leipz. Eisenbahn.

### Schmiede-Verkauf.

Veränderungshalber will Besitzer seine sehr frequente Schmiede mit und auch ohne Werkzeug mit 500  $\mathcal{R}$  Anzahlung sofort verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

**Friedrich Reinecke** in Aisleben a/S.

In der Nähe von Aisleben, in einem großen Dorfe, ist die alleinige u. gangbare Schmiede nebst Wohnung, Stallung und circa 1 1/2 Morgen großem Garten sofort zu verkaufen; zur Übernahme dieses Grundstücks ist ein Kapital von 12-1400  $\mathcal{R}$  erforderlich. Näheres theilt mit auf portofreie Anfragen der Commissionair **Friedr. Kluge**. Aisleben, den 7. Juli 1864.

Ein in einer lebhaften Stadt neu und geschmackvoll eingerichtete Hotel, wo Tanz- und Speisefaal, wie auch großer Garten nebst Regelpark sich befindet, soll erbtbe-lungshalber verkauft werden, und wollen Respektirende hierauf ihre Adressen unter Chiffre A. # 5 franco **Rossiau poste restante** abgeben. Unterhändler werden verboten.

### Für Deponomen!

Den Herren Deponomen empfehle ich für dieses Jahr meine rüchlichst bekannten Getreide-Reinigungsmaschinen in 3 verschiedenen Sorten sowohl zum Handdruck als zur Dreschmaschine und bemerke nur, daß dieselben jeder Anforderung genügen. Die Preise sind fest zu 32  $\mathcal{R}$ , 25  $\mathcal{R}$  und 23  $\mathcal{R}$  ab Drehna. Schriftliche Aufträge werden reell und pünktlich ausgeführt; auch werden zum Saalmarkt in Götthen 2 Stück im Gasthof zum Bär zur Ansicht stehen. **Theodor Hoffmann**, Maschinenbauer in Drehna.

## Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Wir werden auch fernerhin bis auf Weiteres bei den Sonnabends um 11 Uhr Vormittags und Sonntags um 5 1/2 Uhr früh von hier abgehenden Zügen Hin- und Zurück-Billets nach Dresden zum einfachen Fahrpreise, nach Maßgabe unserer Bekanntmachung vom 19. April cr., ausgeben.

Magdeburg, den 4. Juli 1864.

### Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Dem Expedienten Herrn **Eduard Lemme** in Halle ist eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden und zwar für den Bezirk des Neumarktes der Stadt Halle und umliegenden Ortschaften des Saalkreises, mit Ausschluß derjenigen Versicherungen, welche bereits direct unter meiner Haupt-Agentur bestehen. Ich bitte in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 18. Juni 1864.

**Wilh. Kersten**,  
Haupt-Agent.

Bezugnehmend auf vorsehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, so wie Mobilien, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrik-Geräthe, und überhaupt Bewegliches zu billigen und festen Prämien ohne irgend eine Nachzahlung, auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Halle, den 20. Juni 1864.

**Eduard Lemme**,  
Scharrngasse Nr. 6.

Zur Besorgung von **Incasso's**, sowie zum **Ein- und Verkauf** von **Werthpapieren und Geldwechsel** empfiehlt sich **Chr. Kind.**

Eine große Familien-Behaltung, hohes Parterre, mit oder ohne Laden u. Comptoir, ferner eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, bestehend in: 7 Zimmer nebst Salon mit nöthigem Zubehör, sowie eine dergl. in 2. Etage, sofort zu vermieten Königsstr. 18. Näheres bei Herrn **Schachmeister Benkert**, Königsstr. 17.

Die 2te Etage **Bahnhofstraße Nr. 2** ist zum 1. October c. zu vermieten und zu beziehen.

Eine Feuerwerkstatt wird zu mieten gesucht. Das Nähere ertheilt **Wilh. Berger**, Leipzigerstraße Nr. 91.

Zwei Logis zu 65 und 45  $\mathcal{R}$  sind zu vermieten Leipzigerstraße Nr. 91.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obnutzung soll Sonntag den 17. Juli Nachmittag 3 Uhr an Ort und Stelle an den Meistbietenden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach Ertheilung des Zuschlags sofort zu entrichten.

Rittergut **Weglich** bei Schwebitz.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister wird zum sofortigen Antritt gesucht. Rittergut **Weglich** bei Schwebitz.

**Herren- und Damenschneider** zur Anfertigung von **Damen-Manteln** finden bei gutem Lohn fortwauernde Beschäftigung bei **G. Cohn**, gr. Steinstr. 73.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Material- und Eisengeschäft suche ich einen Lehrling zum möglichst baldigen Antritt. **F. Schünemann** in Mansfeld.

### Gesuch.

Ein 28 Jahr alter Deponom, welcher verschiedene Stellen als Hof-, Feld- und erster Verwalter bekleidet hat, welchem die besten Zeugnisse seiner früheren und namentlich seines jetzigen Prinzipals zur Seite stehen, sucht bald möglichst eine Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter den Buchstaben A. B. poste restante Halle a/S. einzusenden.

1 tüchtiger Reisender und 1 Factor (unverheirathet) können sofort Stellung erhalten durch **G. W. Bickmantel**, große Steinstraße Nr. 70.

Ein junger Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, zuletzt im Colonialwaaren-Geschäft konditionierend, sucht sofort oder auch später Stellung. Adresse bitte unter Chiffre **F. P. 22** poste rest. Weissenfels.

## Geschäftsführer-Gesuch.

Für eine hiesige renommirte **Gold- und Silberwaaren-Fabrik** wird ein sicherer, auch tüchtiger junger Mann, wenn auch nicht gerade Kaufmann, als **Geschäftsführer** mit einem Jahreseinkommen von 6-700  $\mathcal{R}$  zu engagiren gesucht. Umficht sowohl wie Gewandtheit im Geschäftsvorkehr sind bedingt, dagegen Fachkenntnisse nicht erforderlich. Näheres ertheilt im Auftrage **Emil Kamps** in Berlin, alte Jacobstr. 65.

In einer hiesigen **Colonialwaaren-, Taback-, Cigarren- und Spirituosen-Fabrik** findet ein Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, sofort Stellung. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine nicht zu junge Dame, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, wünscht zur Stütze der Hausfrau, auch bei einzelnen Damen oder bei jahrlchen Herren zum 1. October eine Stelle. Nur auf gute Behandlung wird gesehen. Adresse: **B. W. poste restante Aisleben.**

### Direktrice gesucht.

Eine tüchtige Putzmacherin, welche ihr Fach versteht, wird als Direktrice in ein Putzgeschäft unter gutem Gehalt und freier Station gesucht. Der Antritt je eher, je lieber. Ründische oder portofreie Anfragen beliebe man unter Adresse **L. W. 23** an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. zu richten.

Ein Burche für Haus- und Gartenarbeit, mit gutem Zeugnis, wird zum 1. Aug. gesucht. **Bad Neu-Ragoczi** bei Halle a/S. **Dr. Runde.**

Ein Schmiedeschreimer auf Wagenarbeit findet dauernde Beschäftigung in der Wagensa-brik von **Gottfried Lindner.**

Ein bestempfohlener **verheiratheter Gärtner** sucht sogleich oder Michaelis eine Stelle. Die Adresse zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg.

Durch Erkrankung meines Factors ist diese Stelle sofort zu besetzen. Junge Kaufleute wollen sich melden bei **Kircher** in Siebichenstein.

Zwei ordentliche Knechte finden Beschäftigung Weisstr. Nr. 43.

Einen tüchtigen Steinhauergesellen sucht bei gutem Lohn und dauernder Arbeit **Gustav Linsenbarth**, Bildhauer in Cölleda.



# Lilione

ist von dem königl. preuß. Ministerium für Medizinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten, als: Sommerprossen, Leberflecke, zurückgeliebene Pockenflecke, Fimpen, trockene und feuchte Flechten, so wie Rötze auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantiert, und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Preis pro ganze Flasche 1 *Rp.*, halbe Flasche ohne Garantie 17/2 *Sgr.*

Erfinder: **Rothe & Co.** in Berlin, Kommandantenstraße 31.

Die Niederlage befindet sich:

für Halle bei Herrn **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, für Eisleben bei Herrn **Carl Reichel**.

Am heutigen Tage verlegte ich meine **Feilenhauer-Werkstatt** aus der kleinen Ulrichsstraße Nr. 28 in die **Leipzigerstraße Nr. 12**.

Indem ich hieron ein geehrtes Publikum in Kenntnis setze, ersuche, mir das früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin erweisen zu wollen. Durch bequemere Einrichtung und Verstärkung meiner Arbeitskräfte bin ich in den Stand gesetzt, jeden, selbst den größten Anforderungen schnell und prompt nachzukommen.

Halle a/S., den 8. Juli 1864.

Hochachtungsvoll **Albert Nabe**, Feilenhauermeister.

## Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine **Rossschlächtere** in mein erkauftes Grundstück

am **Morichthor Nr. 6.**

Es wird mein ferneres Bestreben sein, immer vorzüglich gute Waare zu billigem Preise zu liefern und bitte ich, mich in meinem Laden recht zahlreich zu beehren.

Halle, den 9. Juli 1864.

Fr. Thurm.

## Die Roh-Producten-Handlung v. Otto Callm, Schmeerstr. 24,

empfiehlt sich zu Einkäufen von: Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Knochen, Lumpen, Papieraspäne, weiß Glas, Schweinshaare etc. etc., und zahlt dafür die höchsten Preise

## Avis für die Herren Feilenhauermeister.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine **Dampf-Feilen-Schleiferei** eröffnet habe, und stelle bei schnellster und pünktlichster Bedienung die billigsten Preise.

Schkenditz, d. 29. Juni 1864.

Friedrich Riecks.

Einem hochgeehrten Mühlen-Publikum erlaube ich mein Lager von **Kyffhäuser, Cramwinkler und Obdrucker Mühlensteinen**, sowie **Graupen, Schleif- und Käsesteinen** ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen.

Da das von meinem vor mehreren Jahren verstorbenen Vater auf mich übergegangene Geschäft, welches nun bereits 50 Jahre durch die ausgedehnteste gute Waare und Reellität sich seine ausgebreitete Kundenschaft erhalten hat, so wird es mein ganzes Bestreben sein, das uns so lange geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen. Bitte bei vorkommendem Bedarf mich mit Ihren geehrten Aufträgen recht oft zu beehren.

Auch führe ich Aufträge auf französische Mühlensteine, sowie auf jede beliebigen anderen Steine zur Zufriedenheit aus.

Hochachtungsvoll

der **Obige.**

## GUANO-DEPOT

der

## Peruanischen Regierung in Hamburg.

Wir zeigen hierdurch an, dass unsere Guano-Preise unverändert sind, wie folgt:  
Bco. **160.** — pr. 2000 *U* Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 60,000 *U* und darüber,  
Bco. **174.** — pr. 2000 *U* Brutto Hamb. Gewicht oder 20 Zoll-Centner, bei Abnahme von 2000 *U* bis 60,000 *U*,

in Säcken, zahlbar pr. comptant, ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.

Hamburg, 1. Juli 1864.

## J. D. Mutzenbecher Söhne.

Eine gute Düngergrube gegen Belohnung, jedoch sofort, anzuholen gr. Steinstr. 73.

## Für chemische Fabriken

ist eine neue Pfanne, wenig gebraucht, von 12' l., 7' brt., 1 1/2' hoch, mit versenkten Nieten, und eine dergleichen brauchbare Pfanne, 12' l., 8' brt., 2' hoch, zu verkaufen in der Dampfmaschinenfabrik von **F. Schmidt**.

Eine neue birkenne Kommode, eine geschweifte Mahagoni Nähtollette, eine geschweifte Spiegeltoilette von Kirschbaum und dergleichen Fußbank stehen Verhältnisse halber möglichst schnell zu verkaufen beim Situationshändler **Wilhelm Schaaf** in Siebichsstein Nr. 49.

Die Birgelen bei Pritschöna a/S. liefert von jetzt ab fortwährend alle Sorten Zeigefeine.

Karl Lindner.

Attest. Dogleich ich kein Zutrouen zu den **Gallischen Hühneraugen Pflästerchen** hatte, nöthigten mich die Schmerzen einige zu gebrauchen, nach deren Anwendung ich sowohl die Schmerzen wie das fatale Hühnerauge selbst gänzlich verloren habe.

Wanhan's aus Grimma.

Diese Pflästerchen sind à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 *Sgr.*, à Duz. 10 *Sgr.* zu haben bei **Helmbold & Co.**

Von Mitte der Stadt sollen circa 250 **Schachtrüben Erde** abgeschachtet und abgefahren werden. U.bernahmer können sich umgehend melden beim

Zimmermeister **R. Zabel**.

Zu verkaufen ein 16 Fuß langer Ladenstuhl, 4 neue Ladenstühle, Bodenregal u. Bretter bei **C. Cohn**, große Steinstraße 73.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Mineralwässer,

künstliche wie natürliche, in allen Gattungen bei

**Helmbold & Co.**

vis à vis der alten Post, Leipzigerstr. Nr. 109.

## Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmbold & Co.**, vis à vis der alten Post.



## Saatplanen

in jeder beliebigen Größe und Auswahl zu jeder beliebigen Zeit fertig eingerichtet, Segeltuch im Einzeln und ganzen Segeln, schwere Drellsäcke mit festen Näthen, sowie Drell und starke Leinwand im Stück und Einzeln empfindlich billigst

**Pfaffenberg**, Klausthorstr. Nr. 5.

## Stablissemens-Anzeige.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Glasmeister** etablirt habe und bei reeller Bedienung alle ins Fach schlagende Artikel, so wie Reparaturen zu soliden Preisen anfertige. Den Herren Bau-, Zimmer- und Maurermeistern zur Nachricht, daß ich große Neubauten allein zu übernehmen im Stande bin.

Meine Wohnung ist vorläufig noch in meines Vaters Hause, Brunoswarte Nr. 16.

Louis Reuter.

## Neue Isländische Heringe

in Schocken und einzeln, sehr delikate, empfiehlt **Gustav Nüblemann.**

## Frucht-Essig

zum Einmachen empfiehlt **Gustav Nüblemann.**

Sehr gut haltene **saure Gurken** läßt noch in Schocken ab **Gustav Nüblemann**, Königsplatz 7.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).

## Geschäfts-Empfehlung.

Mein Geschäftslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Seilermeister Dierende** am Markt, und empfehle mich zum Verkauf und Reparaturen aller Arten Uhren.

Scheuditz, im Juli 1864.

**F. Schrödter**, geprüfter Uhrmacher.

1 Fl. einspänniger Leiterwagen, stark gebaut, und 1 gr. Handwagen verkauft **H. Lochner**, H. Kerckenfeld 3.

**Blumenvasen u. Blumentöpfe** empf. in großer Auswahl billigst **C. F. Ritter**, gr. Ulrichsstr. 42.

40 Mille Dachsteine à Mille Sechs und drei Viertel Thaler (6 3/4 *Rp.*) ab hier; sowie 40 Stück billige schlachtige Schöpfe verkauft **Rittergut Bösch** bei Merseburg.

## Rocco's Etablissement.

Heute Sonnabend den 9. Juli 1864: **Außerordentliche Vorstellung der Seylerschen Liederhalle von Magdeburg.**

Mit neuen Gesangs- und Tanz Piecen, sowie mit neuen ausgewählten gymnastischen Productionen.

Das Nähere durch die Anschlag-Zettel. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Entrée für den Saal und die unteren Räume 5 *Sgr.*, für die oberen Räume 2 1/2 *Sgr.*

## Bad Lauchstädt.

Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags von 4 Uhr ab findet **Concert** statt. Sonntags wie gewöhnlich.

à la carte kann zu jeder Tageszeit gespeist werden. **Wilhelm Becker.**

# Hallische Zeitung

im G. Schweigk'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigk'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 158.

Halle, Sonnabend den 9. Juli

1864.

Hierzu zwei Beilagen.

## Schleswig-Holsteinsche Angelegenheiten.

**Hamburg, d. 7. Juli. (Tel.)** Der Kopenhagener „Berlingske Tidende“ vom 6. zufolge wurde im Landstething eine Adresse an den König eingebracht, deren Schluß wie folgt lautet: In der traurigen Nothwendigkeit, Opfer für die Wiedergewinnung des Friedens zu bringen, hat Eure Majestät lieber etwas von dem Rechte der Krone aufgeben wollen, als die Einwilligung zur Bildung eines vereinigten Schleswig-Holsteins zu geben. Dies bürgt dafür, daß das Ziel fernerer Unterhandlungen ein von Deutschland unabhängiger feier Staatszustand sein werde. In dieser Voraussicht versichert der Landstething Eurer Majestät alle Unterstützung, die es geben kann. — Nach „Dagbladet“ wird im Volkstething eine gleichlautende Adresse eingebracht.

**Frankfurt a. M., d. 7. Juli. (Tel.)** Der Bundestag beschloß in seiner heutigen Sitzung auf den Vortrag des holsteinschen Ausschusses, die großherzoglich Oldenburgische Regierung um möglichste Bescheinigung der in Aussicht gestellten Darlegung der Zweckmäßigkeit des Großherzogs zu ersuchen.

**Altona, d. 7. Juli.** Nachrichten berichten, ist der gestrige Tag für die Holsteinschen und einer Anzahl Hamburger, auf das Festliche durch die Thronation u. s. w. gefeiert worden. — Hamburger Nachrichten bei geabsichtigte Festzug von der Polizei.

**Hamburg, d. 7. Juli.** Nachrichten“ wird aus Sonderburg, auf die Festliche durch die Thronation u. s. w. gefeiert worden. — Hamburger Nachrichten bei geabsichtigte Festzug von der Polizei.

**Hamburg, d. 7. Juli.** Nachrichten zufolge haben sich größere Dänische Kriegsschiffe in der Nähe des Strandes vor Altona aufgestellt, sie die Ueberzeugung versetzt sei, lichten sie die Anker und ziehen sich nach Hadersleben vor Friedrich von Augustenburg in Altona. — Nachrichten zufolge haben sich größere Dänische Kriegsschiffe in der Nähe des Strandes vor Altona aufgestellt, sie die Ueberzeugung versetzt sei, lichten sie die Anker und ziehen sich nach Hadersleben vor Friedrich von Augustenburg in Altona.

**Hadersleben, d. 6. Juli.** Fortwährend fahren die dänischen Truppen nach den kleinen dänischen Inseln, wie man vom Strande sieht, und wird daselbst fortwährend an Schanzen und sonstigen Befestigungswerken gearbeitet; besonders stark wird die Stadt Alsen auf Fühnen besetzt. Die Insel Fanö ist ziemlich stark von dänischen Truppen besetzt und verhängt und liegen daselbst stets zwei dänische Kriegsschiffe.

Der Pariser „Moniteur“ schreibt: Eine Abschätzung, die auf den ersten Angaben zu beruhen scheint, giebt die Stärke der Dänischen Armee auf 42—43 000 Mann an. Dieselben vertheilten sich folgendermaßen: 18 000 Mann auf der Insel Fünen, 10 000 Mann auf der Insel Alsen, 10 000 in Nord-Fünlund, 4—5 000 Mann auf den Inseln Falster und Laaland. Wie weit diese Angaben richtig sind, wissen wir nicht; in Bezug auf Alsen waren sie wohl richtig; es mögen

aber viele eben erst aufercirtete Rekruten unter der Armee sein. Uebrigens soll die Sterblichkeit in der Dänischen Armee in der letzten Zeit ziemlich groß gewesen sein; die „Berlingske Tidende“ bringt ein langes Verzeichniß der in der ersten Hälfte Juni in den Lazarethen gestorbenen Soldaten.

Von Seiten des Dänischen Kriegsministeriums sollen Schritte geschehen sein, um über das Kopenhagener Bürgermilitair, 7—10 000 Mann Infanterie und Artillerie unmittelbar disponiren zu können.

**Kolding, d. 4. Juli.** Wie energisch die Geheimhaltung der oberbefehlshaberischen Pläne durchgeführt wird, schreibt man den „Hamb. Nachr.“ von hier, möge die Thatsache beweisen, daß hier in Kolding nicht nur die Annahme aller aus Truppenbewegungen e. Bezug habenden Telegramme verweigert wird, sondern daß man jetzt auch den Postverkehr für Briefe an Private sistirt hat. Die Dänische Post als solche ist suspendirt; die beiden Felpost-Comptoirs nehmen nur Briefe an Soldaten oder Behörden an. Man muß jeden Privatbrief nach Christiansfelde zurückbringen, dort wird er zur Weiterbeförderung angenommen. Der „Times“-Correspondent, welcher heute im Postwagen neben mir saß, wird wunderliche Augen machen, daß man diesmal keinen Unterschied zwischen Englischen und Deutschen Correspondenten kennt und selbst das famose „Weltblatt“ nicht hinter die Coulissen guden läßt; denn auch dieser Herr ist mit seinem Briefe abgewiesen worden. Feldmarschalllieutenant Gablenz hat gestern eine größere Inspektion der nordwärts liegenden Truppen vorgenommen, woraus man folgert, daß heute das Hauptquartier höher hinauf verlegt werden würde, was indessen bis zur Stunde nicht geschehen ist. Den Aufbruch des Prinzen Friedrich Karl von Apentrade erwartet man jeden Augenblick und es dürfte ein solcher Aufbruch den Beginn überraschender Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze bezeichnen. Mit Ausschreibung der Requisitionen wird bitterbitter Ernst gemacht. So ist dem Amte Beile, wozu bekanntlich Kolding gehört, vom 1. d. ab innerhalb 10 Tagen eine Lieferung von 500 Dshen und außerdem täglich 500 Flaschen Wein, dann Mehl, Reis, Kaffee, Cigarren, Rauchtoback in augenblicklich nicht bekannten Quantitäten bei strengster Execution aufgetragen. Die bisherige Arroganz und Insolenz der Koldinginger hat denn auch seither einer äußerst gedrückten Stimmung Platz gemacht.

**Augustenburg, d. 4. Juli.** Gestern Nachmittag 3 Uhr sollte die Proklamirung des Herzogs Friedrich VIII. hier stattfinden. Gegen 500 Männer, zum großen Theil auch vom Lande, hatten sich bereits eingefunden. Da kam zu dem Vorstände des Comité, Inspektor Haag, der für Alsen ernannte Civilcommissar Krause und eröffnete ihm, daß er strengen Befehl habe, die Demonstration nicht zu dulden, widrigenfalls das Militär einschreiten würde, welchen Konflikt er wohl gern vermeiden wissen wollte. Hr. Haag ging nun zum Commandanten, erhielt jedoch auch von ihm dieselbe Antwort, und so beschloß man, die Proklamirung zu unterlassen, da ja das Erscheinen der Berufenen zur Proklamirung eine Thatsache sei, die sich nicht wegslängen läßt, und das genüge, um die Willensmeinung des Volkes zu konstatiren.

Das Comité des Schleswig-Holsteinischen Vereins in Hamburg erläßt einen Aufruf zu Beiträgen für die Nothleidenden auf Alsen, namentlich Sonderburgs, denen schleunige und umfassende Hülfe noth thue. „Die Wunden, die unsere Waffen geschlagen, müssen wir auch heilen.“ Der Verein hofft, gewiß nicht vergebens, auf neue, reiche Spenden von Seiten der Freunde der befreiten Herzogthümer, des siegreichen Vaterlandes, der Menschheit. Beiträge werden an die Vereinsbank a conto: „für die kriegsbeschädigten Schleswiger“, pr. cassa an die Herren Ahlmann u. Boyen, Grimm 30, G. E. Hoff, Grackeller 9, H. A. Helmich, Alte Stöningerstraße 11, und F. Wulff, Hopfenmarkt 21, erbeten.

